

Dienstags, de

vom 09.07.199

## GOTTESGELAHRTHEIT.

AUGSBURG, b. Rieger: *Clericus Romanus contra nimium rigorem munitus duplici libro*. Horum altero veteris ecclesiae severitatem, altero praesentis ecclesiae benignitatem a rigidiorum quorundam scriptorum calumniis vindicat Balthasar Francolinus Societatis Jesu Theologus. Editio in germania secunda. Superiorum facultate. 1796. 390 S. 8.

Es ist zu bewundern, das Schriften von der Art, wie die gegenwärtige, in unsern Tagen noch ihr Glück machen können. Die Schrift kam schon 1704 zu Rom heraus. Der Vf. sucht durch die ganze Schrift zu beweisen, das die römische Kirche sich immer der zweckmässigsten Gelindigkeit gegen die Sünder, nach dem Beyspiele Jesu, bedient habe, und das die Strenge, welche die Rigoristen, oder Jansenisten fodern, ketzerisch sey, oder zur Ketzerey führe. Daher sey es auch von jeher Sitte der Ketzer, auch der letzten nämlich des Luthers und Calvins, gewesen, der Kirche wegen ihrer Gelindigkeit gegen die Sünder Vorwürfe zu machen. Schon aus dieser Bemerkung erhelle deutlich, auf welcher Seite die Wahrheit stehe, indem von Ketzern nicht zu vermuthen sey, das sie vom Geiste der Wahrheit geleitet werden. — Nur gegen die Ketzer sey die Kirche stets strenge gewesen, und das mit Recht; weil sie durch Nachgiebigkeit nur immer frecher und ruchloser würden. Daher wird S. 214. der Pabst Alexander IV vorzüglich gelobt, als „*vir eruditione et sanctitate insignis, haereticorum tantus asor, ut libros eorum propriis manibus flammis tradiderit: libris vero Theologorum, vel Casuistarum, benignitate plenissimis, qui tunc editi fuere, pepercit penitus.*“ Gegen solche Kirchenväter, die der Doctor discretus zu seinem Vortheile benutzen kann, fodert er eine so große Verehrung, das er es für die größte Vermessenheit erklärt, ihren Aussprüchen nicht blind zu gehorchen. Z. B. 349.: „*Quis audeat insurgere in S. Thomam; nee insurgere solum, eique adversari, quod non caret audacia, sed ipsum damnare, quasi ejus interpretatio (Patrum) sit incondita?*“ Man erklaunt, wenn man zur Vertheidigung der sittenverderblichsten Mißbräuche Autoritäten, dergleichen folgende ist, als Beweise angeführt liest: „*Praepositivus sagt der Vf. S. 223. celserrimus suo tempore doctor, Academiae Parisiensis cancellarius, in sua Summa manuscripta, quae offervatur in Bibliotheca Victoriana fol. 55. part. 1. prae-*

*dictas Episcoporum relaxationes, vel indulgentias, quibus tota corruiit severitas poenitentiae (!), approbat. Sic enim habet: quaeritur de absolutionibus, quae fiunt per episcopos, cum dicunt: quicumque dederit tali loco denarium unum, remittetur ei etc. Utrum aliquis ibi dans ex devotione, intelligatur absolutus: quod videtur, quia Dominus dicit: quaecumque solveritis super terram etc.; sed hanc absolutionem facit episcopus juste, et sine errore: iste ergo dans absolvitur. Item generalis est consuetudo ecclesiae, contra quam non est disputandum; ergo talis absolutio valet. Contra videtur inconveniens, quod propter tres denarios, quos quis dat in tribus locis, ab omni poena absolutus fit; et in hac parte melior est conditio divitis, quam pauperis; quia pauper dare non potest, idcirco non tam cito absolvitur. Solutio. Credimus valere talem absolutionem. Notanda autem sunt praesertim ea verba: generalis est consuetudo ecclesiae; jam ergo ea benignitas in generalem ecclesiae consuetudinem migrarat.*“ Es ist nur, leider, zu wahr, das die, alle wahre Sittlichkeit aufhebende Behauptung, das man sich von seinen Sünden durch reichliche Schenkungen an die Geistlichkeit loskaufen könne, die zuerst Salvianus in seinen Büchern *adversus avaritiam* vorgetragen, und mit unverschämter Dreistigkeit eingeschärft hat, nach und nach in der römischen Kirche allgemein geltend wurde, und unbeschreiblichen Schaden anrichtete. Dieser Behauptung hat die römische Kirche größtentheils ihre Reichthümer, und die Menge von Klöstern und Stiftern zu verdanken. Sie wufste die Strenge der alten Kirchenzucht vortreflich zu ihrem Vortheil zu benutzen, und wurde daher gegen reiche Sünder so nachgiebig, das alle wahre Buße aufgehoben wurde. Merkwürdig ist in dieser Rücksicht eine Stelle des Petrus Damianus, die der Vf. S. 208. anführt: „*Cum a poenitentibus terram accepimus (nempe, wie es der Vf. selbst erklärt, praedia, domos, pecuniam) juxta mensuram muneris eis de quantitate poenitentiae relaxamus.*“ S. 270. 271. 272. wird Pabst Urban II wegen seiner den Kreuzfahrern gegebenen Indulgenz bis über die Sterne erhoben. Der Vf. beruft sich sogar auf Offenbarungen, die heiligen Männern geschehen seyn sollen, und wodurch ihnen Gott zeigte, das die Plätze der abtrünnigen Engel von den Kreuzfahrern wieder besetzt worden seyen. Oft werden die wichtigsten Fragen durch lächerliche und handgreifliche Fabeln, aus Legenden geschöpft, entschieden, wie S. 238. 250. 297. 372. 380. Dergleichen unwiderleglichen Gründen kann der Doctor rigidus nicht länger widerstehen. „*Non faxit Deus, spricht er*